

KINDERGOTTESDIENST@HOME

Matthäus wird Jünger Jesu

Psalm für Kinder

HERR, unser Gott, deine Güte reicht bis zum Himmel
und deine Wahrheit bis zu den Wolken.

Deine Gerechtigkeit steht fest wie die Berge,
die du am Anfang der Welt verankert hast.

Dein Recht ist so grenzenlos wie das Meer,
das vor der Schöpfung die Erde ganz bedeckte.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie kostbar ist doch deine Freundlichkeit.

Zu dir kommen die Menschen.

Im Schatten deiner Flügel finden sie Schutz.

In deinem Haus essen sie sich satt

Und du gibst ihnen reichlich zu trinken.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.

In deinem Licht sehen wir das Licht.

(nach Psalm 36, Basisbibel)



Lied:

Refrain:

Komm mit, schlag ein ich lad dich ein,
mit Jesus unterwegs zu sein.

Er ist ein Freund, der zu uns steht,
der mit uns durch das Leben geht.

1. Für Jesus sind wir nicht zu klein,
sind nicht zu dumm auch nicht zu fein.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

2. Ihm kannst du sagen, was dich drückt,
er freut sich mit, wenn dir was glückt.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

3. Gott lädt mit offenen Armen ein,
will wie ein Vater zu uns sein.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

Tipp: Das Lied findet man auch bei YouTube oder gerthmedien (Liederbuch Einfach Spitze) zum Mitsingen

Geschichte:

Ich bin Matthäus. Ich bin reich. Steinreich. Denn ich habe einen Beruf, der mir viel Geld bringt. Ich besitze eine Zollstation. Jeder der in die Stadt will, kommt bei mir vorbei. Jeder der Waren dabei hat, um sie in der Stadt zu verkaufen, muss Zoll zahlen. Alles was ich einnehme, darf ich behalten. Ich musste alle Steuern an die Besatzungsmacht der Römer für die Zollstation im Voraus bezahlen. Wie ich wieder an mein Geld komme und was ich verdiene ist den Römern egal.

Ich habe alles, was man sich kaufen kann. Trotzdem bin ich nicht glücklich. Denn die die einzigen Freunde, die ich habe, sind die Zöllner der anderen Stadttore. Und ehrlich gesagt, können wir uns nicht wirklich leiden. Wir vergleichen fast immer unseren Besitz und versuchen einander zu überbieten. Bei den Menschen in der Stadt sind wir Zöllner unbeliebt. Gut, das mag daran liegen, dass wir manchmal, ähm fast immer, nun ja eigentlich jedes Mal deutlich zu viel verlangen. Die Leute sind sauer und beschimpfen uns auch als Römerfreunde. Im Gottesdienst in der Synagoge sind wir nicht gerne gesehen, selbst dann nicht, wenn wir etwas spenden. Ihr versteht jetzt sicher ein bisschen, warum ich mit meinem Leben nicht wirklich zufrieden bin?

In den letzten Wochen hörte ich Gerüchte von einem neuen Wanderprediger. Die letzten Tage erzählen sogar einige Händler davon diesen Jesus getroffen und gehört zu haben. Das machte mich neugierig. Sie erzählten von seiner Kraft Kranke zu heilen. Andere berichteten von seinen Reden und Geschichten. Er erzählte wohl viel von Gott. Er umgab sich mit allen Leuten, vor allem mit denen, die sonst kaum jemand leiden konnte oder die aus unterschiedlichen Gründen gemieden wurden. Dieser Mann musste besonders sein. Jeder, der von ihm berichtete hatte strahlende Augen. Vielleicht konnte er auch mir helfen?

Als ich so in meinen Gedanken versunken wiederaufblickte, sah ich eine Menschenmenge auf die Stadt zukommen. Nanu! Um diese Zeit so viele Menschen? Das sah weder nach einer Karawane, noch nach anderen Händlern aus. Hier und da entdeckte ich Menschen, die ich kannte. Manche waren hier aus der Stadt, andere aus umliegenden Dörfern. Sie schienen ganz bewusst gemeinsam unterwegs zu sein. Es war für die Größe der Gruppe auch ziemlich still. Scheinbar hörten sie jemandem zu.

Die Menge näherte sich. Plötzlich kam einer direkt auf mich zu. Er wollte nichts verzollen. Er wollte zu mir. Das spürte ich in meinem Herzen. Seine Augen trafen meine, als er direkt an meiner Zollstation stand. Nur drei Wörter veränderten mein ganzes Leben: „Komm, folge mir!“ - Ja! Das wollte ich auf der Stelle tun. Und ich tat es auch. Ich schloss meine Zollstation zu und ging mit ihm mit.

Als wir am Abend in einem Haus zum Essen saßen, kamen noch mehr Leute. Mehrere Zolleinnehmer aus meiner Stadt, aber auch aus Nachbarstädten. Dazu Menschen, denen ich auf der Straße aus dem Weg gegangen wäre. Manchen sah man es direkt an,

dass sie Dinge getan hatten, die nicht erlaubt waren. Kurzum wir waren eine bunte Truppe, die unter Leuten eher nicht gern gesehen war.

Das bekamen wir auch zu spüren. Einige Gesetzeslehrer, die besonders streng nach Gottes Geboten lebten, wunderten sich sehr, mit wem Jesus da feierte. Sie fragten ein paar seiner engeren Freunde, die schon länger als seine Jünger mit ihm unterwegs waren: „Warum ist euer Lehrer mit Zolleinheimern und anderen schuldbeladenen Menschen?“

Stellt euch vor, noch bevor sie antworten konnten, stand Jesus auf und antwortet ihnen selbst: „Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Überlegt doch einmal, was es bedeutet, wenn Gott sagt: >Ich will, dass ihr barmherzig seid, und nicht, dass ihr mir irgendwelche Opfer oder strengen Gehorsam bringt!< Ich bin nicht gekommen, um die Gerechten zur Umkehr zu rufen, sondern die Menschen, die voller Schuld sind.“

Jetzt verstand auch ich, was ich in meinem Herzen schon gespürt hatte. Die Menschen, die Gott schon kennen und ihm folgen, brauchen Jesus nicht so dringend, wie ich, der ich ein Leben führte, das Gott sicher nicht gefallen hat. Jesus ist ein Arzt für unsere Herzen. Er zeigt uns, wie wir ein reines Herz bekommen und zu Gott finden können. Diesem Jesus möchte ich wirklich folgen. Mein Entschluss stand fest. Morgen würde ich alles verkaufen, mein Geld für die Sache von Jesus einsetzen oder wegen mir auch den Armen schenken. Alles was ich zum glücksein brauchte, hatte ich in Jesus gefunden.

Sehr viel später habe ich sogar die Geschichten von Jesus gesammelt und aufgeschrieben. Ihr könnt sie in der Bibel in dem Buch nachlesen, das nach mir benannt ist.

Impuls:

„Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken.“

Jeder von euch war bestimmt schon oft beim Arzt. Nicht nur wenn man krank ist, geht man dorthin, sondern auch, um nicht krank zu werden. Zum Beispiel, wenn man sich impfen lässt oder eine Vorsorgeuntersuchung gemacht wird.

Das können wir auch auf den „Arzt Jesus“ übertragen. In unserem Leben gibt es Situationen, da fühlen wir uns weit weg von Gott. Manchmal, weil wir Dinge getan haben, die nicht gut sind. Manchmal, weil wir uns ablenken lassen, von unserem Alltag und dann weniger an Jesus denken. Es kann auch sein, dass wir eigentlich so leben wollen, wie es Gott gefällt und wir merken, dass es uns nicht gelingt. Wir ärgern uns über unsere Schwächen und Fehler. Dann fühlt sich das wie eine Krankheit unseres Herzens an. Wenn wir „Dr. Jesus“ aufsuchen, heilt und vor allem vergibt er uns gerne.

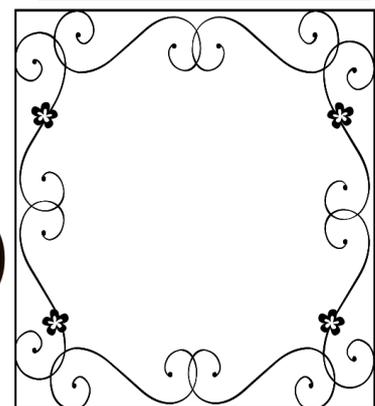
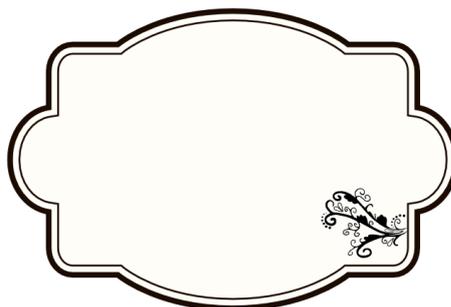
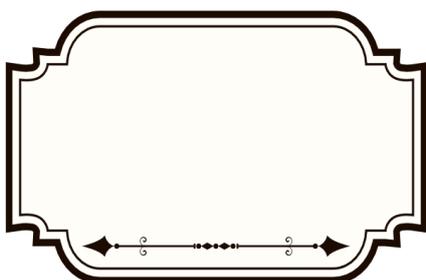
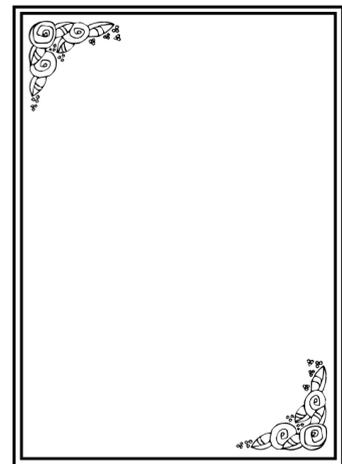
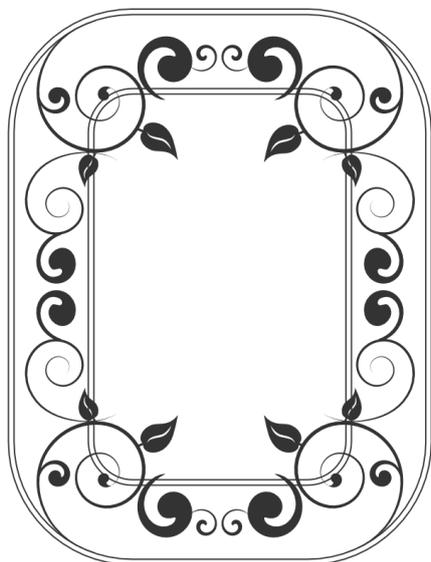
Es ist aber auch gut, regelmäßig, z.B. jeder Woche im KiGo zu Jesus zu kommen. Das ist dann wie Impfen oder ein Vorsorgetermin. Bevor sich zu viel ansammelt, können wir so Woche für Woche, ja sogar Tag für Tag das zu Jesus bringen, was uns beschäftigt. Er weiß auch immer gleich, was uns fehlt und vergibt und heilt uns gerne. Er der Arzt und Heiland der Welt. Lassen wir uns also durch unser Schwächen und Fehler nicht entmutigen! Lassen wir unsere Schwächen genau zu dem werden, was uns mit Jesus verbindet, was uns mit ihm vereint! Schenken wir ihm unsere Schwachheit! Erlauben wir ihm, unser Arzt zu sein! Das haben Matthäus und viele andere erkannt und sind ihm deshalb auch voller Freude im Herzen nachgefolgt. Dazu lädt auch Jesus dich ein. Komm mit, schlag ein, ein lad dich ein, mit Jesus unterwegs zu sein. Amen

Gebet:

Jesus, ich danke dir, dass du mein Arzt bist. Du liebst es, meine Schwächen zu heilen. Für meine Sünden bist du in die Welt gekommen. Ja, ich will dir immer wieder meine Sünden, mein Versagen bringen. Danke, dass genau das der Weg ist, auf dem du mit mir unterwegs sein willst. Ich bitte dich aber auch, dass du mich mehr und mehr veränderst, und dass ich in meinem Leben dir immer ähnlicher werde. Amen

(Impuls und Gebet nach Pastor Bohnen: <https://www.tagesimpuls.org/2017/07/nicht-die-gesunden-brauchen-den-arzt.html>)

Bastelidee: Drucke die Vorlage aus und schreibe dir ermutigende Bibelverse hinein. Wenn du keine Verse kennst, kannst du auch im Internet nach „ermutigende Bibelverse“ suchen oder deine Eltern/Großeltern fragen. Lege sie an Orte, an denen sie dich öfters an Gott erinnern.



Rätsel

Suche folgende Wörter: Jesus, folgen, Jünger, Gebote, Zoll, Enge, Essen

N	J	I	C	H	T	D	I	E	G
G	E	B	O	T	E	F	E	S	U
D	S	E	N	B	R	O	A	J	U
C	U	H	E	Z	O	L	L	Ü	N
E	S	I	N	E	N	G	A	N	R
Z	T	S	O	N	D	E	N	G	E
E	R	E	S	S	E	N	N	E	D
I	E	K	R	A	N	K	E	R	N

Was jetzt noch an Buchstaben übrig bleibt, ergibt einen wichtigen Satz aus der Geschichte - Lösung:

_____!

Rezeptidee

Mische dir einen „Gesundheitstrank“ aus Säften/Tee... (Gesunde Zutaten natürlich!) der dir schmeckt und trinke ihn als „Medizin“. Denke beim Trinken an Jesus, den Arzt unserer Herzen.

Und jetzt bist du dran:

Wenn dabei auch noch Fotos entstehen, dann schicke sie uns gerne und wir veröffentlichen sie gerne auf unser Homepage:

<https://ekg-heidelsheim.de/angebote/kigohome/>

(Mail an: daniel.dejong@kbz.ekiba.de)

Herzliche Grüße, bleibt behütet
das Kindergottesdienst@Home-Team